Thorner  Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 185 — **Freitag, den 9. August** — **1895.**

Rundschau.

Die „Post" brachte vor einigen Tagen eine Zuschrift aus Kiel, in welcher über die bureaukratische, den Verkehr erschwerende Handhabung des Betriebsdienstes bei dem Kaiser-Wilhelm Kanal Klage geführt wurde. „Die Reichsverwaltung kann es nur mit Dank begrüßen", so wird dazu regierungsseitig geschrieben „wenn die Oeffentlichkeit dem Kanal ein reges Interesse zuwendet und wenn etwaige Mängel im Betriebe von den Betheiligten behufs alsbaldiger Abstellung zur Sprache gebracht werden. Wünschenswerth ist es aber, daß dies nicht, wie in der Kieler Zuschrift in einer ganz allgemein gehaltenen Form geschieht, welche zwar geeignet ist, die Kanalverwaltung in ein ungünstiges Licht zu stellen, aber keine genügende Handhabe bietet, um den Klagen mit Erfolg nachzugehen. Wirksame Abhülfe läßt sich am leichtesten schaffen, wenn etwaige Beschwerden auf bestimmte Thatsachen gestützt und zur unmittelbaren Kenntniß der Behörden gebracht werden. Letztere werden es sich gewiß angelegen sein lassen, derartige Beschwerden, wie die „Post" wünscht aufmerksam zu prüfen und im Falle der Berechtigung für Abhilfe zu sorgen." — Abhilfe und immer wieder Abhilfe! Es ist doch in hohem Grade bedauerlich, daß die Verwaltung einer so hochbedeutsamen Einrichtung, wie des Nordostseekanals, gleich von Anfang an in ein so mißliches Fahrwasser geräth. Wird denn für uns die Zeit nimmer aufhören, wo jeder Karren erst bis über die Axen in den bureaukratischen Sumpf hineingeschoben werden muß? —

Das Auswanderungsgesetz das dem Reichstage bereits einmal vorgelegen hat, soll demselben in der nächsten Legislaturperiode wiederum vorgelegt werden. Trotzdem das Gesetz damals so wenig Beifall fand, daß es garnicht zur Verhandlung gelangte, soll sich der neue Entwurf, wie die „Köln. Ztg." erfährt, doch nur sehr wenig von dem alten unterscheiden, so daß man also seine parlamentarischen Aussichten von vornherein als nur gering bezeichnen muß. Derjenige Paragraph, der berüchtigte § 22, der die Auswanderer einem wahren Inquisitionsverfahren unterwarf und zur natürlichen Folge gehabt haben würde, daß niemand mehr die Auswanderung über deutsche Häfen angetreten hätte, soll allerdings nach der allgemeinen Mißbilligung, die er fand, dies Mal nicht wieder eingebracht werden; aber sonst sollen nur wenige Aenderungen gemacht worden sein, so daß sich der Vorwurf, die Vorlage sei ohne Berücksichtigung praktischer Verhältnisse lediglich vom grünen Tisch gearbeitet, voraussichtlich von neuem wiederholen wird. Die Kreise der Sachverständigen und Interessenten sollen dem zitirten Blatt zufolge bei der Abfassung des Entwurfs nicht gehört worden sein. — Eine dankenswerthe Neuerung enthält der Entwurf, indem bei ihm auf eine konsulative Körperschaft Rücksicht genommen ist, die bei allen wichtigen Auswanderungsfragen zugezogen werden soll. Diese berathende Thätigkeit soll, wie verlautet, dem Kolonialrath übertragen werden, eine Maßregel, die um so wichtiger scheint, als sich im Kreise dieser Körperschaft die hervorragendsten Sachverständigen befinden. Bei einer so guten und so praktischen Maßregel wäre höchstens zu bedauern, daß nicht schon der Entwurf des Gesetzes dem Kolonialrath vorgelegt worden ist.

Zu dem Gesetzentwurf betr. den unlauteren Wettbewerb ist beim Reichsjustizamt von interessirter Seite eine Erweiterung dahin gewünscht worden, daß die mißbräuchliche Benutzung von Entwürfen, Kostenanschlägen, Bauprojekten und dergleichen, worüber von Architekten, Technikern und ähnlichen Fachleuten viel geklagt wird, unter die Strafbestimmungen des Entwurfs gestellt werde. Von zuständiger Stelle sind die Bittsteller dahin verständigt worden, daß die gewünschte Bestimmung doch zu wenig in den Rahmen des neuen Gesetzes passe und deshalb vom Bundesrath wohl nicht in die Vorlage aufgenommen werden würde. — Dieses „zu wenig in den Rahmen passen" wird wohl Jedermann nicht so ohne Weiteres einleuchten.

Zur Handwerkerfrage wird aus Baden geschrieben: Die Frage des Gewerbeschulunterrichts ist in Baden längst zur allgemeinen Zufriedenheit geregelt. Dort bestehen 43 Gewerbeschulen und gewerbliche Fortbildungsschulen mit Schulzwang. Für jede Anstalt ist ein Ortsstatut erlassen, über Plan, Zeit und Ziel des Unterrichts. Die ganze Organisation der Schulen ist ziemlich gleichmäßig geordnet. Insbesondere ist der Grundsatz durchgeführt, daß der Unterricht nicht Sonntags oder nach der gewöhnlichen Arbeitszeit ertheilt wird. Die Regel ist, daß jede Klasse an 2 Werktagen je 4 bis 5 Stunden Unterricht erhält, der mit der ortsüblichen Arbeitszeit beginnt oder endet. Natürlich ging es dabei nicht ohne Kampf ab, und mancher Meister, besonders von den kleinen, war eine Zeit lang auf die Schule nicht gut zu sprechen. Doch bald war die Sache vergessen; man hatte sich in die Verhältnisse hineingelebt, und heute denkt keiner mehr daran, wieder Sonntags- und Abendunterricht einzuführen. — „Man kann nur hoffen," bemerkt die Köln. Ztg." „daß das badische Beispiel zur Nacheiferung anspornt. Rüsten die Handwerker sich mit den erforderlichen modernen Waffen im Kampfe ums Dasein aus, so werden sie damit bessere Erfolge erzielen, als mit dem Versuch, mittelalterliche Lebensformen zu erneuern, die in unsere Verhältnisse nicht hineinpassen."

Ueber die Gedenkfeiern der Ereignisse vor 25 Jahren liegen auch heute wieder mehrere Meldungen vor. In Meiningen wurde vom 2. Thüringischen Inf.-Regiment Nr, 32 eine Jubiläumsfeier veranstaltet, die einen überaus glänzenden Verlauf nahm. Ueber 500 Kriegsveteranen waren als Gäste des Regiments und der Stadt eingetroffen. Das Fest begann mit einem großen Kommers im Schützenhausgarten. Am Kriegerdenkmal fand eine erhebende Feier statt, bei welcher Oberhofprediger Schaubach eine tief ergreifende Rede hielt. Der Feier wohnten der Herzog, die Erbprinzessin und Prinzessin Feodora bei also Tochter und Enkelin des Siegers von Wörth. Bei der Parade der Veteranen und des Regiments hielt der Herzog eine kernige Ansprache, worin er des glorreichen Tages von Wörth gedachte, die damalige Pflichttreue als Vorbild hinstellte und das damals errungene deutsche Kaiserreich als theuerstes Kleinod feierte. Der Herzog schloß mit einem dreifachen Hurrah auf Kaiser und Reich.

Zu der Gedenkfeier, welche das 3. Bataillon des 5. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) am Mittwoch in Jena veranstaltete, waren über 500 ehemalige Krieger eingetroffen. Der Festtag wurde mit einem Feldgottesdienst an dem beim Forsthause befindlichen Kriegerdenkmal, welches mit zahlreichen Kränzen geschmückt war, eröffnet. Prediger Kirmsz aus Berlin, der als Studirender dem mobilen Bataillon angehört hatte, hielt eine tiefergreifende Rede. Alsdann nahm Generalmajor a. D. Frank, welcher 1870 als Hauptmann bei dem Bataillon gestanden hatte, auf dem Marktplatze vor den alten Kriegern die Parade über das Bataillon ab. Es folgte Festessen, Festzug und ein Fest auf dem Kasernenplatz, bei welchem prächtige lebende Bilder vorgeführt wurden. Wie bei der Parade hielt Generalmajor a. D. Frank eine längere zu Herzen gehende Ansprache und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog. Fast jedes Haus der Stadt trug Festschmuck, Tausende wohnten den Festlichkeiten bei.

In Rüdesheim trafen am Mittwoch etwa 800 Bayern, meist Lehrer aus Unterfranken, mit der Kapelle des in Aschaffenburg garnisonirenden Jägerbataillons ein und veranstalteten Nachmittags an dem Nationaldenkmal eine große patriotische Kundgebung. Oberbürgermeister Medikus-Aschaffenburg und der Aschaffenburger Kunstgewerbeschule Dr. Reber hielten Ansprachen. — An das Füsilierregiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernsches) Nr. 40 in Aachen richtete der Kaiser bei Gelegenheit der Erinnerungsfeier des Regiments, folgendes Telegramm: „Cowes, 6. August. Ich gedenke am heutigen Tage dankbar der ruhmvollen Theilnahme der Hohenzollern-Füsiliere an der Schlacht von Spichern und ihrer Verdienste in der vorhergegangenen Zeit des Grenzschutzes."

Deutsches Reich.

Berlin, 7. August.

Der Kaiser wohnte Dienstag Abend dem alljährlichen Diner im Klubhause des Royal Yacht Spuadron bei, Mittwoch machte der Kaiser das race an Bord der Yacht „Cedonia" des Lord Iveagh mit, Abends nahm er das Diner bei der Königin in Osborne ein.

An der Wettfahrt um den Preis der Königin betheiligte sich nur die „Britania" des Prinzen von Wales, die den Preis gewann. Die Kaiseryacht „Meteor" und die übrigen Yachten waren kurz vor Beginn des Rennens zurückgetreten, theils wegen der schlechten Witterung, theis weil ihnen die für das Rennen aufgestellten Handicapregeln mißfielen.

Der Aufenthalt der Kaiserin auf Wilhelmhöhe soll nur vierzehn Tage dauern. Die Kaiserin wird mit den ältereren Prinzen zur Grundsteinlegung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm nach Berlin kommen und dann nicht mehr nach Kassel zurückkehren.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist Mittwoch nach Bad Homburg abgereist.

Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky hält sich z. Z. noch in Tyrol auf. Seine Rückkehr nach Berlin erfolgt in der zweiten Hälfte des August.

Wer wird siegen?

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(3. Fortsetzung.)

„Ja, ich weiß nicht," erwiderte der Kranke seufzend, „und da liegt wohl der Hund begraben. Ich habe keine richtigen Schmerzen, nur eine fürchterliche Schwäche, wenn ich aufstehen will, dann kriege ich das Zittern in allen Gliedern und an den Füßen hängt es mir wie Blei. Schau, Junge, wie mager ich bin, nichts als Haut und Knochen, ich denke mir, daß es eine Zehrung ist und dagegen hilft kein Doctor und kein Apotheker"

In diesem Augenblick wurde die Thür aufgerissen, der achtjährige Wilhelm stürmte herein.

„Georg, Georg!" jubelte der Kleine, sich ungestüm an den Bruder schmiegend, „nun mußt Du mit mir kommen, Onkel Vogler versteht's gar nicht. Komm' flink, mach' mir die Kette los."

Georg schob den Knaben ziemlich unsanft von sich und schüttelte den Kopf.

„Kommt denn jetzt Matthias Vogler hier auf den Hof?" fragte er mit gerunzelter Stirn.

„Jawohl, habe erst neulich, als ich noch hoch war, ein tüchtiges Ackerpferd von ihm gekauft. Der versteht sich aufs Geldverdienen —"

„Das glaube ich, der nimmt es vom Altar, wenn's darauf ankommt."

„Ach was, das ist Alles nur böse Nachrede," sprach der Kranke unwirsch, „ich kenne ihn besser. Die Mutter will auch nichts von ihm wisse justament darum ist er mein Freund. Was sollte ich wohl ohne ihn hier im Krankenstuhle machen? Er erzählte mir lustige Geschichten und spielt Sechsundsechzig mit mir. Weißt Du, seine Frau, die hatte doch einige tausend Thaler, sie ist immer krank, aber er klagt nicht, er lobt sie und trägt sie auf den Händen. Unser Pfarrer sagt, daß es keinen besseren Menschen gäbe, als der Matthias Vogler, weil er ebenso gut für ihre Seele, wie für ihren Leib sorgt,"

„Ach so, er macht also in der Heuchelei," dachte Georg' da er es nicht aussprechen mochte.

„Den Kahn laß nur in Ruh', wandte er sich dann an den Knaben, der ein enttäuschtes Gesicht machte. „Der Fluß hat eine so starke Strömung, daß es keine Freude macht darauf zu fahren. Ich will jetzt hinaus und nach den Leuten sehen. Du erlaubst wohl, daß ich mir ein Pferd sattle, Vater!"

Der Kranke sah ihn verblüfft an.

„Du willst auf's Feld reiten?" fragte er dann höhnisch, „sieh, sieh, das ist wohl neumodisch, ich halt's aber mit der alten Mode, „obschon Du ein halber Studirter bist. — Reite nur auf Schusters Rappen aufs Feld, mein Herr Sohn."

Georg erröthete vor Unwillen und wies den Knaben, der sich wieder an ihn hängen wollte, barsch zurück, worauf er die Stube verließ.

„Komm' Wilhelm," sagte der Kranke so zärtlich, wie er niemals zu seinem Erstgeborenen gesprochen hatte, „laß den Georg gehen, der ist viel zu groß für Dich."

„Ich will ein Pferd haben, Vater," rief der Knabe weinerlich, „will auch reiten, auf Schusters Rappen wie Georg.'

Der Kranke lachte leise und drückte ihn an sich. Dann zog ein finsterer Zug über das abgemagerte Gesicht.

„Du sollst ein Pferdchen haben," sagte er, „sollst reiten lernen, warte nur, bis ich gesund bin, Söhnchen!"

„Ein lebendiges Pferd?"

„Versteht sich, dann reiten wir zusammen aufs Feld."

Der kleine Wilhelm riß sich los, klopfte in die Hände und sprang hinaus.

„Hoffärtiger Bursche brummte der Kranke, „würde was Schönes aus dem Hofe machen. — Könnten der liebe Kleine und seine Mutter am Ende betteln gehen. Noch leb' ich — noch bin ich da."

Zweites Kapitel.

Georg Kamp ging inzwischen rasch durch die Felder, mit kundigem Blick den Wiesenwuchs und das wogende Korn, das heuer prachtvoll gerathen war, musternd. Da fuhr er plötzlich wie vor einem giftigen Reptil jäh zurück. Matthias Vogler trat ihm bei einer Biegung des schmalen Pfades wie aus der Erde gewachsen entgegen.

Der Vieh- und jetzige Pferdehändler war allerdings älter, aber auch behäbiger geworden, indem er so zu sagen ein sehr wohlhabendes Ansehen bekommen hatte. Wenn in jüngeren Jahren die angeborene Rohheit und Heftigkeit sich öfters gewaltsam Bahn gebrochen, so schien davon keine Spur mehr vorhanden zu sein, da er, stets ruhig und gelassen, ein immerhin angenehmes Wesen jetzt zur Schau trug, welches ihm stets, — selbst in seinem oft sehr aufregenden Geschäft ein gewisses Uebergewicht verlieh. Dabei kleidete er sich einfach bäuerlich, fluchte niemals, obwohl dergleichen zum Pferdehandel gehörte, und besaß jenes innerliche Lachen, das sich nur zuweilen in einem unangenehmen halblauten Kichern äußert.

„Er ist ein ehrlicher Mann," sagten die Dummen. „Nein ein durchtriebener Schelm und Heuchler," behaupteten die Heißsporne, während die Vorsichtigen und Klugen ihn für „gut" erklärten und dabei nur sein Geld im Auge hatten.

„Guten Tag, Herr Kamp," begrüßte er den jungen Mann mit süßlichem Lächeln. Wieder einmal heimgekommen in's alte Nest?"

„Wie sie sehen," erwiderte Georg kurz, ihn unsanft bei Seite schiebend und rasch weiterschreitend.

Vogler blickte ihm nach. Noch spielte das Lächeln auf seinem Gesicht, aber es hatte sich in fratzenhaften Hohn verwandelt.

„Hochmut kommt vor den Fall", murmelte er, „Du sollst auch noch klein werden, mein Bursche!"

Langsam die Hände auf den breiten Rücken gefaltet, ging er dem Kamphofe zu. Hin und wieder nickte er vor sich hin, befriedigt den Blick über das wogende Kornfeld gleiten lassend, als gehörte ihm die reiche Ernte.

Er betrat den Hof und ging geradewegs nach der Wohnstube, wo Frau Liesbeth mit dem Ordnen der Wäsche beschäftigt war. — —

Sie schrak heftig zusammen, als er plötzlich, ohne daß sie sein Kommen gehört, an ihrer Seite stand.

„Mein Himmel rief sie unwillig, wie hab' ich mich verjagt, Sie hätten wohl anklopfen können."

(Fortsetzung folgt.)

Neuer englischer Botschafter in Berlin soll nach der „Times" der bisherige Gesandte in Washington Sir Julian Paunceforte werden.

In dem deutschen Konsulat in Tientsin, dem Hafen von Peking, ist ein Wechsel eingetreten, der Konsul von Löper aus Hongkong ist mit der Verwesung vertraut. Bisheriger Konsul war seit Ende der 80er Jahre Freiherr von Seckenhof.

Der Chef der Abtheilung für Landeskultur und Landesvermessung beim kaiserlichen Gouvernement in Dar-es Salaam (Deutsch-Ostafrika) Dr. Stuhlmann ist in Berlin eingetroffen.

Die Grundsteinlegung für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms 1. in Berlin findet, wie bekannt, am 18. August statt, und zwar Vormittags 9 Uhr. Der Kaiser und die Kaiserin betreten den Festplatz durch das Portal 3 des Berliner Schlosses. Der Reichskanzler übergiebt dem Kaiser die in den Grundstein zu legende Urkunde, die darauf von Sr. Majestät verlesen wird. Die Kelle wird dem Kaiser unter einer Ansprache von dem bayerischen Bundesbevollmächtigten, der Hammer, ebenfalls mit einer Ansprache, vom Präsidenten des Reichstags überreicht. Nach der Vollziehung der Hammerschläge, während welcher die Musik mit einem Choral einfällt, erfolgt der Weihespruch des Generalsuperintendenten Hofpredigers Faber. Nachdem darauf der Segen gesprochen ist, spielt die Musik den Choral: „Nun danket alle Gott". Der Reichskanzler bringt sodann ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Musik „Heil Dir im Siegerkranz" spielt.

Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht eine Kaiserliche, durch die Erweiterung der Marine veranlaßte Ordre vom 26. Juli 1895, betreffend die Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere der Kaiserlichen Marine, worin gleichzeitig bestimmt wird, daß die an den Chef der Admiralität gerichtete Ordre des Kaisers Wilhelm's des Ersten vom 2. November 1875 der neuen Verordnung vorzuheften ist. Der Kaiser will, daß den Offizieren der Marine die von seinem Großvater ausgesprochenen, ernsten, bedeutungsvollen Worte, welche für alle Zeiten für die Standespflichten der Offiziere maaßgebend sein müssen, in unveränderter Form erhalten bleiben.

Senat und Bürgerschaft von Bremen haben 2,600,000 Mk. für ein Trockendock in Bremerhaven bewilligt. Dasselbe soll auch Kriegsschiffe aufnehmen. Der Bau ist auf 5 Millionen veranschlagt, von welcher Summe die Reichskasse 2,400,000 Mark trägt.

Reichstagsabg. v. Vollmar, dessen Gesundheitszustand in letzter Zeit wenig befriedigte, hat sich soweit wieder erholt, daß er am 19. August in München öffentlich sprechen wird.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der König und die Königin von Rumänien sind Mittwoch Mittag von Ischl nach Insbruck abgereist. Kaiser Franz Josef und Gemahlin geleiteten das rumänische Königspaar zum Bahnhofe, wo auch die Erzherzoge, die anwesenden Fürstlichkeiten, Graf Goluchowski und die beiderseitigen Gefolge erschienen waren. Die Majestäten verabschiedeten sich auf dem Bahnhofe auf das Herzlichste.

Italien. Der Senat beendete die Berathung der Finanz- und Schatzmaßnahmen und nahm dieselben unverändert an. Darauf vertagte sich der Senat auf unbestimmte Zeit.

Holland. Der Oberausschuß des Allgemeinen Niederländischen Diamantarbeiter-Verbandes verkündete den Ausstand aller in festem Lohne stehenden Arbeiter.

Dänemark. In Kopenhagener Hofkreisen ist anderweitigen Meldungen gegenüber nichts von einer Berufung des Königs von Griechenland und der Prinzessin von Wales an das Krankenbett des Königs bekannt. Die Prinzessin von Wales wird mit ihren Töchtern nach früheren Bestimmungen im Laufe der nächsten Woche hier erwartet. Das Befinden des Königs hat sich so gebessert, daß er wieder am Familienfrühstück theilnehmen konnte.

Frankreich. Die Verweisung des Senators Magnier vor das Schwurgericht scheint sicher; die Angelegenheit desselben dürfte mit der des Administrators der Südbahngesellschaft verbunden werden.

Rußland. Im Zarthum Polen soll die Landwehr reorganisirt werden. Bis jetzt hat die Mobilisirung der Landwehr besonders und nach der Mobilisirung der eigentlichen Armee vor sich gehen müssen, nun aber sollen die beiden Bestandtheile der russischen Landtruppen gleichzeitig und unter denselben Bedingungen auf den Kriegsfuß gesetzt werden. Dadurch kann gleich in den ersten Tagen dem Eindringen des Feindes die ganze Masse der mit dem Kriegshandwerke bekannten, in den meistbedrohten Gegenden wohnenden Mannschaften entgegengestellt werden. Hierdurch würden nicht nur die Vertheidigungskräfte erhöht, sondern auch solche Leute herangezogen, welche mit den örtlichen Verhältnissen vertraut sind und in Folge dessen besonders schätzbare Dienste leisten können. Alle Landwehr-Truppentheile, welche nach dem neuen Plane aufzustellen sind, würden ihrem Bestande nach den Feld-Truppentheilen ziemlich gleichstehen und die Sorgfalt, mit der die Art ihrer Formirung und die Verantwortlichkeit der einzelnen Organe der Militärverwaltung festgesetzt ist, bürgt (nach russischen Blättern) dafür, daß Alles rechtzeitig und in gehöriger Ordnung geschehen werde. In Anbetracht des unzweifelhaften Nutzens der Maßregel müsse man erwarten, daß sie mit der Zeit auch auf die übrigen westlichen Grenz-Gouvernements werde ausgedehnt werden.

Bulgarien. Prinz Ferdinand von Bulgarien ist auf dem Jagdgute seines Bruders in Dobsina in Ungarn eingetroffen.

Türkei. Nach verläßlichen Nachrichten aus Macedonien betrug um die Mitte des Monats Juli die höchste Ziffer der Streitkräfte der Banden 600, wovon 60 Mann gefallen und 30 gefangen genommen sind; etwa 60 Mann sind zerstreut und halten sich im Perim-Dagh verborgen; der Rest ist nach Bulgarien geflüchtet. Die Bewegung dürfte nach dem Ausspruche der Hauptbetheiligten als erloschen anzusehen sein. Weitere ernste Umtriebe von Banden seien nicht zu erwarten, da die bulgarische Regierung in Folge des Einschreitens der Mächte die Bildung neuer Banden energisch verhindert und das Komitee wegen der Aussichtslosigkeit der Bewegung seine Thätigkeit einzuschränken begann.

China. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Peking wäre im Tsung-Li-Yamen die Absetzung des Premierministers Hsuyungyi ausgesprochen worden. — Die Londoner Kirchenmissionsgesellschaft erhielt ein Telegramm, welches meldet, daß die zum Schutze der Missionsstation in Kutscheng abgesandten Soldaten in dieselbe einbrachen und sie plünderten. Die Depesche fügt hinzu, daß auf die chinesischen Behörden kein Verlaß sei. Auf telegraphische Anfrage des Berliner Auswärtigen Amtes in Futschau ist von dort die Antwort eingegangen, daß sich unter den Opfern des Christengemetzels keine Deutschen befinden, und daß das Leben deutscher Reichsangehöriger nicht gefährdet ist.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee,** 6. August. Die hiesige Zuckerfabrik hat in der Kampagne 1894/95 fast 3 Millionen Zentner Rüben verarbeitet, was bei einer Arbeitszeit von etwa 100 Tagen 30 000 Zentner täglich ausmacht; es sind dazu für etwa 100 000 Mark Kohlen verbraucht worden; an Löhnen sind etwa 300 000 Mark verausgabt worden. Es ergiebt sich hieraus, daß die Fabrik nicht nur der Landwirthschaft eine Quelle guten Ertrages für ihre Produkte ist, sondern daß auch die Arbeiterbevölkerung dauernd einen angemessenen Lohn erwirbt.

— **Culm,** 7. August. Gestern feierte der hier seit einigen Jahren stationirte Lokomotivführer Herr Lischke sein 25jähriges Dienstjubiläum. Bei Beginn des deutsch-französischen Feldzuges angestellt, wurde er bald als Lokomotivführer nach Frankreich kommandirt und blieb bis zur Beendigung des Feldzuges dort. Eine Deputation der Bürgerschützengilde Winrich v. Kniprode, deren Mitglied er ist, überreichte dem Jubilar einen von ihr gestifteten silbernen Tafelaufsatz. — Herr Hofbesitzer Scheidler-Gr. Neuguth ist zum Kreistagsmitgliede an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Major a. D. Bock-Wiesenthal gewählt worden.

Aus dem Kreise Briesen, 6. August. Einen seltenen Fund machte kürzlich der Mühlenbesitzer O. in P. Als er nämlich auf seinem Wohnhause das Strohdach ausbessern ließ, fand der Decker im alten Dachstroh zwei noch gut erhaltene Hundertmarkscheine, die jedenfalls von dem Vorbesitzer herrühren, welcher bisweilen solche sonderbare Verstecke wählte und sie später vergaß.

— **Graudenz,** 7. August. Als Leiche wurde heute früh in einem Hausflur des Hauses Marienwerderstraße 33 der dort seit drei Tagen bei dem Bäcker Hubrich wohnende Töpfergeselle Karl Kuntzmann (oder Kurtzmann) aus Briesen gefunden. Der herbeigerufene Arzt vermochte nur den Tod festzustellen, die Todesursache ließ sich nicht erkennen, so daß erst die Sektion hierüber Aufschluß geben muß. Die Leiche, bei der man ein Portemonnaie mit drei Pfennigen und einen goldenen Trauring fand, wurde in das städtische Krankenhaus geschafft. — — Zur würdigen Feier des Sedanfestes werden jetzt auch in Graudenz Vorbereitungen getroffen. Es ist ein vorläufiger Festplan entworfen, über dessen Ausführung die Vereine, Innungen 2c. berathen sollen, worauf die endgiltige Festordnung festgestellt werden wird. Es ist geplant: Auf dem Denkmalsplatz des Festungsberges Festakt, an dessen Beginn ein gemeinsamer Choral mit Musikbegleitung gesungen wird, dann Festrede und Gesang der Wacht am Rhein. Festzug durch die Stadt. Im Festzuge soll ein Wagen die Germania, umgeben von Kriegern der verschiedenen deutschen Stämme, tragen. Am Kriegerdenkmal vor dem Stadtwalde feiert der Kriegerverein noch einen besonderen Festakt, an dem auch im Hinblick auf den beschränkten Raum Deputationen der anderen Vereine mit ihren Fahnen theilnehmen und Kränze niederlegen sollen. Im Stadtwalde findet sodann bis 7 Uhr Freikonzert statt. Von den städtischen Behörden erwartet man, daß die Stadt etwa 300—500 Mark zu den Festkosten beitragen wird, damit nicht nur das ganze Fest würdig ausgestattet werden kann, sondern auch ein Fonds zur Unterstützung von Kriegs-Veteranen, der dem Kriegerverein zur Verfügung gestellt werden soll, übrig bleibt.

— **Marienwerder,** 7. August. Die Unteroffizierschule hat sich gestern zur Abhaltung einer Schießübung nach Gruppe begeben. Die Rückkehr erfolgt Sonnabend Abend.

— **Dirschau,** 6. August. Die gestrige General-Versammlung der Aktionäre der Zuckerfabrik Dirschau hat beschlossen, den Verlust der verflossenen Kampagne mit 108 770,01 Mark aus dem Spezial-Reservefonds zu decken und aus denselben Mitteln eine Dividende von vier Prozent zu zahlen.

— **Danzig,** 6. August. Der hiesigen Criminalpolizei ist aus Magdeburg angezeigt worden, daß dort eine Menge Coupons von Staats- und Werthpapieren im Betrage von mehreren tausend Mark gestohlen worden. — Der hiesige Salondampfer „Balder" hat eine vorzügliche Reise nach Helsingfors und Petersburg gehabt. Er soll nach der Rückkehr von dort, wie unsern Lesern aus dem Anzeigentheil der „Th. Ztg." bekannt, eine auf acht Tage berechnete Reise nach Stockholm und Wisby (Abfahrt am 15 August) machen. Der Aufenthalt in Stockholm ist auf 3—3½ Tage veranschlagt, welche Zeit genügen dürfte, um die Schönheiten dieser Stadt eingehend kennen zu lernen. Auf der Rückfahrt läuft der Dampfer dann Wisby, Insel Gothland, an, und verbleibt dort einen halben Tag, ein Ausflug, den auch der Kaiser auf seiner letzten Nordlandsfahrt machte. „Balder" soll dann am 22. August wieder in Neufahrwasser eintreffen. Freunde von kurzen Seereisen seien besonders auf diese Tour aufmerksam gemacht.

— **Aus dem Danziger Werder,** 6. August. In der letzten Generalversammlung des westpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins wurde darauf hingewiesen, daß eine höhere Beleihung durch die westpreußische Landschaft für bessere Böden sich wohl rechtfertigen ließe, besonders dürfte dies für die Niederungsgrundstücke zutreffend sein, wo die Beleihungsgrenze bisher außerordentlich niedrig war, um so mehr, als nach Regulirung der Weichsel die Ueberschwemmungsgefahr wesentlich verringert sein dürfte. Der landwirthschaftliche Verein zu Gr. Zünder hat nun eine darauf hinzielende Petition an die Direction der neuen westpreußischen Landschaft in Marienwerder abgesandt und fordert auch die übrigen landwirthschaftlichen Vereine der Niederungen durch Zusendung der Petition auf, das Gleiche zu thun. Die Grundsätze der westpreußischen Landschaft waren bisher so bemessen, daß dieselben für eine Hufe besten Niederungsbodens incl. Gebäude nur einen Taxwerth von höchstens 16 000 Mark pro Hufe und darnach erst bei Inanspruchnahme des sechsten Zehntels der Taxe ein Darlehn von höchstens 10 000 Mark, in vielen Fällen auch nur 8—9000 Mk. pro Hufe ergaben. Obwohl der Kaufpreis der ländlichen Grundstücke in den letzten Jahren nicht unerheblich heruntergegangen ist, so repräsentirt doch gegenwärtig eine Hufe culmisch guten Niederungsbodens incl. Gebäude den Werth von 24—27 000 Mark und es kann eine Beleihung von 13—15 000 Mark pro Hufe ruhig gewährt werden, ohne dabei Gefahr zu laufen, denn seit dreißig Jahren ist es kaum vorgekommen, daß ein Niederungsgrundstück mit gutem Boden und wäre es noch so devastirt, unter 15 000 Mark pro Hufe verkauft worden ist.

— **Lautenburg,** 7. August. In Kl. Tauersee ist eine Arbeiterfamilie nach dem Genusse von giftigen Pilzen erkrankt und mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden.

— **Insterburg,** 7. August. Sechs prächtige Hengste kamen gestern aus dem Gestüt Gudwallen hier an und gingen Abends an den Marstall des Kaisers nach Berlin ab.

— **Aus der Provinz Ostpreußen,** 7. August. Diejenigen Veteranen unserer Provinz, welche zu den Gedenkfeierlichkeiten auf die Schlachtfelder von Metz sich begeben werden, haben sich dahin geeinigt, die gemeinsame Reise am nächsten Sonnabend, den 10. d. M., mit dem um 8 Uhr 19 Minuten von hier abgehenden D-Zuge anzutreten. Am 14. August werden die Erschienenen an dem Hauptdenkmal des 1. Armeekorps bei Noisseville einen Kranz im Namen der Veteranen Ostpreußens niederlegen.

— **Königsberg,** 7. August. Zur Inspicirung des Ersten Armeekorps trifft am 19. d. M. Prinz Albrecht von Preußen hier ein und nimmt im Schlosse Wohnung. Am 21. August begiebt sich Prinz Albrecht nach Gumbinnen, wo er beim dortigen Regierungspräsidenten absteigen wird. Es folgt dann die Besichtigung der Garnisonen von Insterburg, Goldap, Allenstein, Lyck. Nach Beendigung derselben tritt der Prinz am 31. d. M. die Rückreise nach Berlin an.

— **Bromberg,** 7. August. Vorige Woche berieth hier eine Versammlung, wie s. Z. berichtet, über die zu veranstaltende Sedanfeier. Staunen erregte die folgende Erklärung des Regierungspräsidenten v. Tiedemann: Er bitte, ihn von einer Theilnahme am Festzuge zu entbinden; persönlich werde er ja wohl theilnehmen, aber nicht als Regierungspräsident mit seinen Räthen. Er halte es für unvereinbar mit der Würde einer königlichen Behörde, sich in corpore auf der Straße zu zeigen und nach dem Takte der Musik im Festzuge zu marschiren. Alle anderen Korporationen sind durch Banner und Embleme kenntlich, die Behörden haben nichts Aehnliches; die Uniform zu tragen, in der man ihn (Hrn. v. T.) einmal für den Napoleon gehalten habe, könne man den Beamten doch nicht zumuthen. Oberbürgermeister Bräsicke entgegnete dem Regierungspräsidenten, daß der Festzug eine patriotische Feier sei, zu der die Beamten in erster Linie gehören.

— **Bromberg,** 7. August. In der am Montag stattgehabten Sitzung der Vertreter der hiesigen sechs Vereine des deutschen Provinzial-Sängerbundes Bromberg wurde der geschäftsführende Ausschuß gewählt. Der Vorsitzende, Herr Ober-Regierungsrath Petersen, legte mit Rücksicht auf seinen bevorstehenden Weggzug von Bromberg sein Amt nieder und wurde an dessen Stelle Herr Oberbürgermeister Braesike gewählt. Die übrigen Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses wurden wiedergewählt, und zwar die Herren Rubel, Stangen, Schütt als stellvertretender Vorsitzender, bezw. Schriftführer und Rendant. Ferner wurde eine Kommission von 9 Mitgliedern zur Revision der Bundesstatuten gewählt, und die Betheiligung an dem am 1. September stattfindenden Feste beschlossen. Nach Schluß der Sitzung verabschiedete sich Herr Ober-Regierungsrath Petersen, worauf Herr Stangen demselben im Namen des Bundes den Dank für die Leitung desselben während 9 Jahren aussprach. — Die schlafende Frau in Gr. Neudorf, Frau Schattschneider, über die wir vor einigen Tagen berichteten, ist gestern gestorben, ohne vom Schlafe erwacht zu sein. — Seinen Verletzungen erlegen ist gestern Mittag im städtischen Lazareth auch der am Montag vom Gerüst gestürzte Zimmermann Erdmann.

— **Krone a. B.,** 6. August. Der hiesige Kirchhofswärter Rosemann fand gestern in einem Grabhügel des evangelischen Kirchhofs die Leiche eines neugeborenen Kindes, die anscheinend erst vor einigen Tagen dort vergraben worden war. Die Mutter dieses Kindes ist bereits ermittelt und verhaftet worden. Heute fand die Sektion der Leiche statt.

— **Inowrazlaw,** 7. August. Zu dem Brandunglück wird noch berichtet: Von den nach hier überführten Personen ist wie mitgetheilt, bereits eine in Folge der schweren Brandwunden gestorben, desgleichen ist heute das Kind, welches in Kreuzkrug in ärztlicher Behandlung war, seinen Verletzungen erlegen. Verunglückt sind im Ganzen zehn Personen. Unverletzt blieben vier. In den Flammen kamen um: die Wittwe Marianna Piaszecka, Wittwe Karoline Montej, Zieglerfrau Anna Szepanska und Frau Ottilie Zippel mit ihrem sechs Wochen alten Kinde. In Folge der erlittenen Brandwunden sind gestorben: Ziegler Anton Szepanski und Anna Kaczenowska. In Lebensgefahr befindet sich noch Katharina Szepanska. Auf dem Wege der Besserung befinden sich Ziegelarbeiter Koczenowski und dessen Ehefrau.

— **Gnesen,** 6. August. Heute versuchte in der Gornyschen Schänke ein russischer Jude einem hiesigen Maler ein Portemonaie mit 25 Mark Inhalt aus der Hosentasche zu ziehen. Der Taschendieb muß dabei etwas ungeschickt zu Werke gegangen sein, da es ihm beim Herausziehen zur Erde fiel, und dadurch wurde der Eigenthümer auf den Dieb aufmerksam. Als der letztere sich ertappt sah, ergriff er die Flucht, wurde aber von dem ihn verfolgenden Publikum in der Nähe des Domes gefaßt und zur Polizei gebracht. — Am 8. d. M. früh rückt das hiesige 49. Infanterieregiment zum Manöver aus.

— **Posen,** 6. August. Aus Anlaß des Gedenktages der Schlacht bei Wörth fand früh vor dem Provinzialkriegerdenkmal Parade der gesammten Garnison statt. Das Denkmal war durch den Gärtnereibesitzer W. Schulz mit Guirlanden reich geschmückt worden. Vor dem Denkmal nahm der kommandirende General von Seeckt mit sämmtlichen dem Generalkommando zugetheilten Offizieren und der Generalstab, sowie der Kommandant Aufstellung. Um 8 Uhr langten aus dem Uebungsgelände bei Starolenka zunächst das Husarenregiment und die Feldartillerie vor dem Denkmal an; die Kanonen waren mit Eichenlaub geschmückt. Gegen 9 Uhr kamen die Infanterieregimenter an. Als erstes zog das 46. Regiment am Denkmal vorüber, dann folgten das 6. und 47. Regiment in feldmarschmäßiger Ausrüstung. Während des Vorbeimarsches wurden von den Fahnen-Unteroffizieren die von der Hülle befreiten und mit Eichenlaub geschmückten Fahnen vor dem Denkmal entrollt. Den Schluß machte das 5. Fußartillerieregiment. Vor jedem Bataillon desselben fuhr eine Batterie Festungsgeschütze, von denen das erste mit einer Eichenlaubguirlande umrankt war. Jedes der Regimenter hatte am Denkmal einen mit einer Widmungsschleife versehenen großen Eichenlaubkranz niederlegen lassen. Eine große Menschenmenge wohnte dem militärischen Schauspiele bei.

— **Schneidemühl,** 7. August. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Polizeisergeanten Hüber zu 2 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, weil er es als Beamter unterlassen hatte, gegen die Eheleute Bruch, welche in seinem Hause eine Gastwirthschaft mit Damenbedienung betrieben, Anzeige zu erstatten wegen Ueberschreitung der Polizeistunde und wegen Kuppelei.

Locales.

Thorn, 8. August 1895.

⁂ [Personalien.] Dem Förster a. D. Reinke zu Drausnitz in Tuchel, bisher zu Hammer, Kreis Schwetz, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Der Staatsanwalt Herr in Danzig ist zum Landrichter mit dem Charakter als Landgerichtsrath bei dem Landgericht 1 in Berlin ernannt worden.

m [Militärisches.] Heute früh 8,41 Uhr wurden die beiden Pionierbataillone Nr. 1 und 18 nach beendigten Uebungen hier in Thorn, auf Bahnhof Mocker in einen Militärsonderzug zur Beförderung nach ihrem Garnisonort Königsberg eingeschifft. Das Offizierkorps des Thorner Pionierbataillons Nr. 2 verab-

Eine Episode aus der Schlacht bei Wörth

schildert ein Pionieroffizier, der dieselbe miterlebte, wie folgt: Nach dem Biwak brach unsere Pionierkompagnie, die der Infanterie-Division zugetheilt war, frühmorgens mit der 43. Inf.-Brigade auf und war nach kurzem Marsch im Begriff, sich in einem neuen Biwak einzurichten, als plötzlich Allarm geschlagen wurde und wir in der Richtung auf Gunstett aufbrachen. Bald hörten wir das Knattern des Gewehrfeuers, mit einzelnen Kanonenschüssen untermischt, das sich immer mehr verstärkte und den Beginn eines größeren Gefechts andeutete. In beschleunigtem Marsche gingen wir mit dem Inf.-Regiment 32 über eine Wiesenebene vor, wo schon einzelne Geschosse in unsere Reihen einschlugen, und passirten den Sauerbach. Die Infanterie erhielt nun den Befehl, die vorliegenden, vom Feinde besetzten Höhen anzugreifen; sie legte das Gepäck ab und ging in Kompagniekolonne vor. Für die technische Truppe, die zum Gefecht an und für sich nur im Nothfall bestimmt war, trat nun die Frage heran, was zu thun sei. Die Entfernung verhinderte das Einholen von Befehlen der Division, der die Kompagnie unterstellt war; an ein Zurückgehen wurde natürlich nicht gedacht, aber auch das Halten im Feuer war unthunlich und wir setzten daher nach Ablegen des Gepäcks auf den linken Flügel des Infanterieregiments Nr. 32 über und gingen mit diesem vor.

Die freie Ebene bot keinerlei Deckung und eine Mitrailleusenbatterie nahm uns unter lebhaftes Feuer. Wir eilten halb Schritt halb Laufschritt vorwärts bei nur geringem Verluste, da die Kugeln des einzelnen Mitrailleusenschusses sehr zusammenhielten. Ein Hornist erhielt drei Kugeln ins Bein ich konnte ihn nur den Lazarethgehilfen überlassen, hatte aber die Freude, ihn nach 17 Jahren beim 75jährigen Jubiläum des Bataillons zu begrüßen. Wir gelangten erhitzt und außer Athem in das anscheinend unbesetzte Dorf Morsbronn, wo aber aus einzelnen Kellern Schüsse auf uns fielen. Während ein Theil der Kompagnie in diese Häuser eindrang, ging ich mit dem Rest derselben rechts vom Dorfe vor. Wir stiegen neben einem mit Hopfen bedeckten flachen Anhang herauf, als plötzlich auf 5 bis 600 Schritt Entfernung größere Kavalleriemassen auf uns zukamen. Zuerst erkannte ich nur Panzer und Raupenhelme und meine Leute wollten sich schon zum Schießen fertigmachen, als ich in der Sorge, daß wir Bayern vor uns hätten, die Gewehre in die Höhe schlug und das Feuer verbot. Schnell kamen die dunkelen Wolken auf uns zugejagt; nun auf etwa 200 Schritt erkannte ich an den Helmen rothe lange Haarbüsche und damit französische Kürassiere, während rechts von diesen Lanzenreiter sichtbar wurden. In größter Hast wurden auf die kurzen Gewehre die langen Faschinenmesser aufgepflanzt, die mit ihrer scharfen Säge im Nahkampf eine gefährliche Waffe bilden.

Die Reiter waren uns schon ganz nahe, als sie ein ungeregeltes aber heftiges und wirksames Feuer aus unserem, mehrere Reihen tiefen Haufen erhielten. Die Wucht des Angriffs den sanften Abhang hinunter ließ sich aber dadurch nicht aufhalten und der Stoß traf eine Ecke unseres Trupps. Ein alter Unteroffizier der feindlichen Panzerreiter gab einem neben mir stehenden Pionier einen Hieb über den Kopf und einen Stich durch die Brust, daß er tot zusammenstürzte. Das Schicksal ereilte den Tapferen aber sofort, indem mehrere Kugeln ihn zu Boden streckten. Die vorüberjagenden Reiter theilten noch viele meist flache Hiebe aus, die indeß recht schmerzhaft waren, wie mir ein Unteroffizier versicherte, dessen Kragentresse deutlich den Eindruck des Hiebes trug. Der Brave starb leider als unser erster mit dem Eisernen Kreuz Dekorirter der Kompagnie im Lazareth zu Donchéry im September am Typhus. In wenigen Augenblicken brausten die Reitermassen an uns vorüber, ihren Weg mit todten, verwundeten und gestürzten Pferden und Reitern bezeichnend.

Wir erbeuteten 37 Pferde und machten 40 Kürassiere zu Gefangenen, die von uns wohl sehr schlimme Begriffe haben mußten, da sie nach ihrer Entwaffnung noch um ihr Leben flehten. Die Kürassiere sahen in ihren blanken Kürassen und großen Helmen vorzüglich aus, ritten starke und ansehnliche Pferde und waren sehr gut ausgerüstet und bewaffnet. In den Satteltaschen fanden die Pioniere den langentbehrten Tabak, den die Schiffer uns zum Staunen sofort in den Mund steckten, da ein Rauchen ja vorläufig unmöglich war. Wir waren über unsere großen Erfolge bei dem geringen Verluste von 1 Todten und 4 Verwundeten sehr erfreut und überrascht.; wie es ja immer eine Seltenheit in der Kriegsgeschichte bleiben wird, daß Pioniere genöthigt sind, sich feindliche Kavalleriemassen vom Leibe zu halten. Um so merkwürdiger war der Zufall, daß die Schlacht bei Sedan uns wieder mit feindlichen Kürassieren zusammenführte, wobei das Schnellfeuer aus nächster Entfernung ebenfalls in mörderischer Weise wirkte.

schiedete sich in herzlichster Weise von den Offizieren jener zwei Bataillone, und das Musikkorps unserer Pioniere gab den Scheidenden musikalische Abschiedsgrüße mit auf den Weg. — Gestern Vormittag langten die Vorkommandos der beiden Fußartillerie-Regimenter Nr. 4 (von Encke) aus Magdeburg und Nr. 5 aus Posen zu den Schießübungen hier an. Letztere beginnen am Mittwoch nächster Woche, 14. d. Mts., und endigen am 6. September.

∠ [Zur würdigen Feier des Sedantages.] Auf Einladung des Herrn Bürgermeister Stachowitz trat gestern eine Anzahl Herren zu einer Besprechung zusammen, in der vorläufig folgendes Programm aufgestellt wurde: Die Hauptfeier findet am Sonntag, 1. September statt. Am Vorabend (Sonnabend, 31. August) Fackelzug und Illumination der Stadt. Sonntag, 1. September, Vormittags Festgottesdienst, Weiheakt am Kriegerdenkmal, Nachmittags allgemeines Volksfest im Ziegeleipark. — Ein Komitee von 60 Herren, Mitgliedern der Behörden, Körperschaften, Vereine, Innungen etc, soll eingesetzt werden, welches demnächst zur weiteren Durchberathung des Programmes zusammentreten wird.

† [Victoria-Theater.] Der Besuch der gestrigen Aufführung von Halbe's „Jugend“ war nur mittelmäßig; gespielt wurde wieder sehr gut. — Heute hat Herr Schmidt-Häßler sein Abschiedsgastspiel; in der Laufs'schen Posse „Ein toller Einfall“ giebt er den Musikdirektor Krönlein. Wir wünschen unserem Gaste heute gern ein volles Haus.

+ [Leipziger Sänger.] Wie wir bereits mittheilten, geben die Neumann-Bliemchen's Leipziger Sänger, die Herren: Neumann-Bliemchen, Wilh. Wolff, Horváth, Gipner, Lemke, Feldow und Ledermann morgen, Freitag den 9. August im „Victoria-Theater“ und zwar bei schönem Wetter im Garten, sonst im Saal — ihren ersten humoristischen Abend. Die „Saale-Zeitung“ schreibt u. A. über die Leistungen der Gesellschaft: „Das Programm der Neumann-Bliemchen's Leipziger Sänger ist ebenso neu und in erschöpfender Weise originell wie vielseitig und decent; es umfaßt das ganze Gebiet des Humors und nicht minder des ernsten, gehalt- und gemüthvollen Gesanges. Dazu kommen noch die brillanten Instrumentalvorträge, die gerade diese Sänger auszeichnen. Aus dem ungemein reichlichen und stets neuen Programm, das namentlich für Familienbesuch in decenter, passender Weise zusammengestellt ist, heben wir nur die humoristische Gesangsquadrille und „harmonische Blüthen“ der Herren Wolff, Horváth, Gipner und Lemke, Herrn Neumann's wahre Kabinetsstücke des unverfälschten sächsischen Humors und die zwerchfellerschütternden Vorträge des vorzüglichen Humoristen Feldow hervor. Diesen Prachtstücken schließen sich vollständig ebenbürtig die Instrumentalvorträge der Herren Wolff und Neumann und die Lieder der Herren Horváth und Lemke an.“

* [Der Kriegerverein] hält diesen Sonnabend, 10. d. M., um 8 Uhr Abends bei Nicolai eine Generalversammlung ab. Derselben geht eine Vorstandssitzung voraus, deren Beginn auf 7 Uhr angesetzt ist.

+ [Der Gartenbauverein] tagte gestern im Vereinslokal bei Kotschedoff. Ein Vortrag fand nicht statt, aber eine Besprechung über die Feier des Stiftungstages des Vereins Es wurde ein aus zwei Mitgliedern bestehendes Komite zur Vorbereitung dieser Feier eingesetzt. Auch wurden noch die Monatsbeiträge eingezogen.

△ [Wohlthätigkeitsverein „Humor.“] Abends 8 Uhr fand gestern bei Nicolai eine Sitzung statt. Es wurde ein Unterstützungsgesuch einer alten, arbeitsunfähigen Wittwe wohlwollend geprüft und derselben eine einmalige Unterstützung von 10 Mk. bewilligt, welche der Vorsitzende heute der Frau behändigen wird. Die Verhältnisse der Unterstützung Begehrenden waren dem Vorstande bekannt, daher konnte die Sache in erwünschter Weise schnell erledigt werden.

× [Der Thorner Gastwirthsverein] hielt gestern Nachmittag 5 Uhr bei Mielke am Finstern Thor eine Vereinsversammlunng ab. Die neuen Vereinssatzungen wurden von den sehr zahlreich Versammelten en bloc angenommen. Es hat nämlich eine Erweiterung der Bestimmungen über die Aufnahmefähigkeit als Mitglied des Vereins dahin stattgefunden, daß nicht nur Gastwirthe, sondern auch Bierverleger, Konditoren, Kaufleute mit Ausschank geistiger Getränke, und Brauereibesitzer zur Mitgliedschaft zugelassen werden können. Die nächste Versammlung findet Anfang September statt. Von einem wie früher üblichen Dampferausflug wurde Abstand genommen, dafür soll demnächst eine Eisenbahnfahrt nach Bromberg stattfinden. Noch wurde in die Statuten ein Strafparagraph aufgenommen, wonach die Mitglieder, welche die ordentlichen Monatsversammlungen ohne Entschuldigung nicht besuchen, in Strafe genommen werden.

— [Von einem schweren Schicksalsschlage] ist die Familie des bisherigen Gouverneurs von Thorn, Generallieutenant von Hagen betroffen: Ein Sohn des Herrn v. H., der Sekondelieutenant v. Hagen II von der zweiten Batterie des in Berlin, Kruppstraße, garnisonirenden ersten Garde-Feldartillerie-Regiments hat sich erschossen. Der bei seinen Kameraden sehr beliebt gewesene junge Offizier, der in der Kaserne wohnte, soll kürzlich einen Konflikt mit dem Obersten seines Regiments gehabt haben, infolge dessen ihm gerathen wurde, seinen Abschied zu nehmen. Die Untersuchung über den Vorfall wird sehr geheim gehalten. — Ein älterer Brnder des Unglücklichen steht in demselben Regiment.

∞ [Nachklänge zum Nakeler Provinzial-Sängerfest] Das Festkomitee hat beschlossen, am 18. d. Mts. in Nakel ein großes Conzert zu veranstalten, aus dessen Einnahme das Defizit des Provinzialsängerfestes vom 13.—15. Juli gedeckt werden soll. Die benachbarten Vereine haben Einladungen zu dem Konzert erhalteu.

× [Westpreußische Feuersozietät.] Die Einnahmen des Westpreußischen Feuer-Sozietäts-Fonds für das Etatsjahr 1. April 1894/95 betrugen nach Mittheilung des Landesdirektors Jaeckel 845 045,13 Mark, die Ausgaben 767 080,43 Mark, sodaß ein Bestand von 77 964,70 Mark verbleibt. Die Vermögens-Bilanz der Sozität balanzirte am Schlusse des Etatsjahres in Aktiven und Passiven mit 1 247 275,57 Mk.

= [Verloosung.] Dem Vorstande des Vereins „Frauenwohl“ in Danzig ist vom Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung ertheilt worden, bei Gelegenheit der im Monat Dezember d. J. in Danzig abzuhaltenden Weihnachtsmesse zu Gunsten des Vereins und seiner Wohlthätigkeitszwecke eine Verloosung von gewerblichen weiblichen Handarbeiten zu veranstalten und zu diesem Zwecke 3000 Loose zum Preise von je 50 Pfg. in der Provinz Westpreußen abzugeben und zu vertreiben.

× [Stachelzäune an öffentlichen Straßen.] Eine bemerkenswerthe Entscheidung erließ kürzlich das Landrathsamt von Dt. Krone. Ein Herr K. aus Jastrow hatte sich an einem Zaun aus Stacheldraht, welcher sich um einen städtischen freien Platz an öffentlicher Straße befindet, die Beinkleider zerrissen und wurde nun bei der Polizeiverwaltung von Jastrow um Schadenersatz vorstellig. Von letzterer abschlägig beschieden, wandte sich K. an das Landrathsamt zu Dt. Krone, welches den Besitzer des Zaunes aufforderte, die Stachel als polizeiwidrig zu entfernen.

§§ [Beurlaubung von Lehrern.] Der deutsche bienenwirthschaftliche Centralverein wird in den Tagen vom 26. bis 30 September d. Js. seine sechste Wanderversammlung, mit welcher eine Ausstellung von Bienen, Bienenerzeugnissen und Bienengeräthen verbunden sein soll, in Görlitz abhalten. Aus diesem Anlaß sind die Regierungen vom Kultus-Minister ermächtigt worden, in den Fällen, in welchen Bienenzucht treibende oder dafür sich interessirende Lehrer darum einkommen sollten, Urlaub zum Besuche der erwähnten Versammlung, und zwar vom 24. September d. J. ab, zu ertheilen.

Ω [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Memel, Hafen-Polizei-Kommission, Stromlootse, Gehalt 450 bis 850 Mark und 144 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Köslin, Magistrat, Polizeisergeant, Gehalt 1000 bis 1500. — Kaiserl. Ober-Postdirektion Köslin, Landbriefträger, Gehalt 650 Mark und Wohnungsgeldzuschuß. — Kulm, Magistrat, Schuldienerstelle an der Simultan-Mädchenschule, 360 Mark Baargehalt und freie Dienstwohnung und Heizung. — Culmsee, Magistrat, Schuldiener, Gehalt 400 Mark nebst freier Wohnung und Heizung. Danzig, Artillerie-Depot, Hilfsschreiber vom 1. August bis Ende Oktober d. J. Gehalt 75 Mark monatlich. — Elbing, Magistrat, Ober-Glöckner an der St. Annenkirche, 318 Mark Gehalt und ca. 362 Mark Stolgebühren und Neben-Einkommen. — Elbing, Magistrat, ständiger Hilfsarbeiter, Gehalt 900 Mark. — Podgorz, Magistrat, Stadtdiener, Gehalt 600 bis 720 Mark. — Stuhm, Magistrat, Kämmerei-Kassenbote, Gehalt 300 Mark jährlich und Exekutionsgebühren. — Thorn, Magistrat, Polizeisergeant, Gehalt 1200 bis 1500 Mark und 100 Mark Kleidergelder.

— [Zur Erlangung des Armenrechts.] Nach § 109 Absatz 2 der Zivilprozeßordnung ist, behufs Erlangung des Armenrechtes, dem Gerichte ein von der „obrigkeitlichen Behörde der Partei“ auszustellendes Armuthszeugniß vorzulegen. Die Bestimmungen des § 109 Absatz 2 finden auch auf diejenigen Armuthszeugnisse Anwendung, welche zur Begründung eines Antrages auf Stundung oder Niederschlagung von Kosten gemäß § 30 des Ausführungsgesetzes zum deutschen Gerichtskostengesetze vom 10. März 1879 erforderlich sind. Darüber welche Behörde das Zeugniß auszustellen hat, sind in der Zivilprozeßordnung nähere Bestimmungen nicht getroffen, nach der Begründung fällt die Bezeichnung der zuständigen Behörden der Verwaltung zu. Während in den meisten anderen Bundesstaaten die zur Ausstellung der Armuthszeugnisse berufenen Behörden gesetzlich oder im Verwaltungswege bestimmt sind, ist in Preußen bisher davon abgesehen worden, eine allgemeine Anordnung dieser Art zu erlassen, indem davon ausgegangen wurde, daß § 5 des Gesetzes vom 10. Mai 1851, betreffend den Ansatz und die Erhebung der Gerichtskosten, insofern noch in Kraft geblieben sei, als er den Ortspolizeibehörden die Ausstellung von Armuthszeugnissen zuweise. Mit dem bevorstehenden Inkrafttreten des preußischen Gerichtskostengesetzes tritt eine Aenderung der bisherigen Sachlage ein, da in § 124 desselben das Gesetz vom 10. Mai 1851 aufgehoben wird. Es ist daher in Aussicht genommen, zur Vermeidung von Zweifeln demnächst durch eine allgemeine Anordnung die zuständigen Behörden zu bestimmen.

♂ [In der Baderstraße] bei der Lewin'schen Badeanstalt platzte heute Nachmittag etwa um 2 Uhr ein unter der Erde liegendes Wasserleitungsrohr. Das Straßenpflaster und Trottoir wurde von den ausströmenden Wassermengen sehr schnell unterspült, so daß Pflaster sowohl wie Trottoir an der betr. Stelle zusammensank. Vom Stadtbauamt wurden sogleich Arbeiter abgesandt, welche die Leitung absperrten und alsdann an die Beseitigung des Schadens gingen.

∺ [Die Maul- und Klauenseuche] unter dem Rindvieh des Gutes Morczyn ist erloschen.

× [Auf den heutigen Viehmarkt] waren 199 Pferde, 103 Rinder und 241 Schweine aufgetrieben. Für magere Schweine (fette waren garnicht angekommen) wurden 32—34 Mark für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt.

♁ [Zwei gemeinfährliche Gauner] treiben seit mehreren Jahren in West- und Ostpreußen mit großer Geschicklichkeit und eben so großer Frechheit ihr Unwesen, ohne daß es den Behörden bisher gelungen ist, ihrer habhaft zu werden, obwohl unausgesetzt eifrig nach ihnen gesucht wird. Es sind dies der Fleischergeselle Julius Maraun und die Wittwe Marie Neumann, welche falsche Brandbescheinigungen der Landrathsämter Königsberg, Gerdauen, Elbing und Insterburg, angefertigt und davon Gebrauch gemacht haben. Ferner haben die Fälscher eine Menge Stempel und zwar der Landrathsämter Bromberg, Konitz, Heilgenbeil, Elbing, Culm, Marienwerder, des Gemeindevorstandes und des Schulzenamtes Neudorf angefertigt und damit viele Schwindeleien verübt.

§ [Polizeibericht vom 8. August.] Gefunden: Ein 50-Pfennigstück am Grützmühlenteich. — Zurückgelassen: Ein schwarzer Damenschirm im Geschäftslokal des Herrn Handschuhmacher Menzel. — Verhaftet: Sieben Personen.

△ Duliniewo, 7. August. Der Voranschlag für 1895/96 ist in Einnahme und Ausgabe auf 440 Mark festgestellt. Die Umlage beträgt 190 Prozent der Einkommensteuer und der veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Armenlasten 35 Mk., Schulbeiträge 236 Mk., Kreisabgaben 55 Mark, Verwaltungskosten 80 Mark, Brückenunterhaltung 40 Mack.

Vermischtes.

Ein Pistolenduell fand bei Chorin zwischen dem Hauptmann v. Stosch-Angermünde und dem Ziegeleibesitzer Reservelieutenant Frühson-Heegermühle statt. F. als Geforderter gab den ersten Schuß ab und schoß, wie behauptet wird, absichtlich zu hoch. Darauf schoß S. Frühson in die Stirn, so daß derselbe alsbald starb. Als Ursache wird Eifersucht angegeben.

Durchgegangen ist nach einer Meldung aus Este der 48jährige Erzpriester Antonio Pertile mit einem 26jährigen Mädchen, was großes Aufsehen erregt.

Das Begräbniß des Attentäters Decoux in Amiche in Frankreich hat unter mancherlei Schwierigkeiten stattgefunden. Die Polizei ließ die Leiche Nachts abholen, worüber die Mutter und Schwestern des Getödteten heftigen Unwillen zeigten. Da niemand den Sarg tragen wollte, so wurde er auf den Schultern der Gendarmen nach dem Kirchhof befördert. Eine der Schwestern warf sich über das Grab und schrie: „Clemens, Du wurdest für andere weggejagt; nun bist Du auch für andere gestorben!“ Die Arbeiterschaft blieb gleichgiltig. Der verwundete Minendirektor Vuillemin hat die Gefahr überstanden.

Ein Schurkenstreich. In Texas sprengten mehrere Weiße die Hütte eines Negers mit Dynamit in die Luft, wodurch sechs in dem Hause befindliche Personen getödtet wurden. Veranlassung zu dem niederträchtigen Streich bot eine seit mehreren Monaten zwischen den Farbigen und den Weißen des Ortes Mart bestehende Fehde.

Der deutsche Tischlertag zu Dresden nahm folgende Entschließungen an. Der Tischlertag erkennt in der Errichtung von Spar- und Kreditsgenossenschaften ein wirksames Mittel zur Hebung des Handwerks, weil durch die Einrichtung von Zentralstellen für billigen Kredit dem Handwerk wie der Landwirthschaft Gelegenheit geboten ist, sich das Geld billiger als bisher zu beschaffen und dadurch der Großindustrie gegenüber konkurrenzfähiger zu werden. Zur Vorbereitung einer selbstständigen Unfallversicherungsberufsgenossenschaft wurde beschlossen, beim Reichsversicherungsamt die Bildung einer Tischler-Berufsgenossenschaft zu erstreben. Ferner wurde der Bundesvorstand beauftragt, eine Petition an den deutschen Reichstag auszuarbeiten. In dieser soll darauf hingewiesen werden, daß das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, das eine Wohltat für die arbeitenden Klassen sei, dahin umgeändert werde, daß die zwangsweisen Beitragszahlungen der Arbeitgeber von allen schaffenden und besitzenden Klassen getragen werden, da der Handwerker dies auf die Dauer nicht tragen kann.

Auf dem internationalen Textilarbeiter-Kongreß in Gent wurde ein Antrag, der gänzliche Abschaffung der Sonntagsarbeit in allen Ländern fordert, einstimmig angenommen. Ein Antrag der Engländer, wonach die Wochenarbeit nur bis 6 Uhr dauern soll, wurde gegen die Stimmen der Deutschen genehmigt. Ueber den Achtstundentag entspann sich eine lebhafte Diskussion zwischen den englischen und deutschen Delegirten.

Eine Niederlage der Sozialdemokratie. In Braunschweig ist jetzt der Bierboykott unter Behauptung des sieghaften Standpunktes der vereinigten Brauereien aufgehoben worden. Seit 15 Monaten war er in Kraft. Die Niederlage der Sozialdemokraten ist offenkundig. Das sozialistische Organ daselbst hat sich außerdem den Brauereien gegenüber verpflichten müssen, durch großen, auffallenden Druck in dem Blatte von der Aufhebung des Bierboykotts der Arbeiterschaft Kenntniß zu geben und ebenso den Wortlaut der notariellen Vereinbarung auszudrücken.

Abänderung des Berggesetzes. Eine in Niedergeorgenthal bei Brüx abgehaltene Versammlung von über 180 Gemeindevorstehern und Bürgermeistern der politischen Bezirke Aussig, Teplitz und Komotau beschloß, dem auf Anfang September einzuberufenden allgemeinen Bauerntage eine an den Reichsrath und die Regierung zu richtende Eingabe vorzulegen, betreffend die Abänderung des Berggesetzes zum Schutze des Grundeigenthums sammt Zubehör gegenüber dem Bergbaubetrieb. Es wäre zu wünschen daß die Schutzvorkehrungen und Sicherheitsmaßnahmen in allen Gebieten mit Bergwerkbetrieb so streng gehandhabt würden, daß wenigstens Versenkungen über Tage nicht vorkommen könnten, wenngleich es ja leider niemals möglich sein wird, innerhalb der Werke unter Tage alle Gefahren zu beseitigen.

Gefährliche Feuerwerkerei. Bei einem im Prestonparke in Brighton veranstalteten Feuerwerk platzte, nachdem bereits 2 Mörser abgefeuert waren, eine hundert Pfund wiegende Bombe, deren Stücke nach allen Richtungen flogen. Sechzehn Personen wurden verletzt, davon zwei schwer. Ein Knabe ist den Verletzungen erlegen.

In Hamburg sollte dieser Tage ein Mädchen der asiatischen Cholera erlegen sein. Wie indessen die Sektion der Leiche ergiebt, ist die Todesursache eine innere Krankheit, jedoch durchaus nicht Cholera.

Litterarisches.

Die Jubelfeier der ersten großen Schlachten des deutsch-französischen Krieges, Weißenburg und Wörth, sind jetzt da, ganz Deutschland gedenkt jener herrlichen Tage des ersten Siegesjubels. Pietätvoll werden diese Erinnerungen unterstützt von einer umfassenden Litteratur, und namentlich ein Unternehmen möchten wir aufs neue hervorheben, weil es so recht für die weitesten Kreise des deutschen Volkes bestimmt erscheint: Die Illustrirte Geschichte des Krieges von 1870/71.“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart. Preis nur 25 Pfg. für das Heft.) Prächtige Illustrationen führen uns in packendster und lebendigster Weise gerade jene ersten großen Schlachten vor Augen.

Stangen's illustrirte Reise- und Verkehrs-Zeitung beginnt ihre erste August-Nummer mit einem Artikel „Erinnerungen an 70/71“, in dem Carl Stangen über die Stimmung während des Krieges im Auslande interessante Mittheilungen macht. Andere ernste und heitere Feldzugserinnerungen enthält auch das Feuilleton, das mit einem Gedicht „Capri—Sorrent“ von Wilhelm Bornemann eingeleitet wird. Der vordere Theil der Zeitschrift erhält noch die reich illustrirten Artikel: „Escorial“ von J. B. Printz, „Landleute aus der Umgegend von Murcia“. „Eine Sommerfrische bei den Antipoden“ von Paul Dehn.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. August. Die Kreuzzeitung veröffentlicht das Programm zur Grundsteinlegung des Denkmals Kaiser Wilhelm I. Die Hammerschläge erfolgen in folgender Reihenfolge: Der Kaiser, die Kaiserin, Kaiserin Friedrich, der Kronprinz, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, die Prinzen und die Prinzessinnen und die übrigen Angehörigen deutscher Fürstenhäuser, Bismarck, Hohenlohe 2c.

Petersburg, 8. August. In der Stadt Birjutsch, Gouvernement Woronesk, wurden durch eine Feuersbrunst 142 Häuser, eine Kirche und zwei Apotheken zerstört.

Gibraltar, 8. August. Fünf britische Kriegsschiffe gehen von hier mit geheimen Befehlen in See, vermuthlich nach Marokko.

Budapest, 7. August. Der Chef einer großen Baumaterialien-Firma, Deutsch wurde in seinem Bureau in Anwesenheit aller Beamten von einem entlassenen Beamten durch Revolverschüsse getödtet, der Mörder ist verhaftet.

New-York, 8. August. Morgen wird Gold im Betrage von 1 175 000 Dollars nach Europa verschifft.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 8. August: um 6 Uhr Morgens über Null 0,27 Meter. — Lufttemperatur + 13 Gr. Cels. — Wetter: bewölkt. — Windrichtung: west ziemlich stark.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Freitag, den 9. August: Wolkig, wärmer, Strichweise Gewitter-Regen.
Für Sonnabend, den 10. August: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig meist trocken. Frischer Wind an den Küsten.

Handelsnachrichten.

Thorn, 8. August. (Getreidebericht der Handelskammer.) Wetter kühl.
Weizen bei geringem Angebot niedriger. alter 130 pfd. hell 140 Mk. neuer 129 pfd. 130 Mk. neuer 132 pfd. 134 Mk. — Roggen mehr angeboten wegen stockenden Abzuges sehr flau 122 pfd. 103 Mk. 126/7 pfd. 104/5 Mk. — Gerste in feiner Waare beachtet neue helle Brauw. 115/25 Mk. — Erbsen ohne Handel. — Hafer Alte gute Waare 115 bis 118 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 8. August. Wasserstand um 3 Uhr Nachm.: 0,31 Meter über Null

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
	Stromab:		
Rud. Woltersdorf	Kahn	Getreide	Plock-Danzig.
H. Drenikow	"	"	" "
	Stromauf:		
L. Schüßler	Kahn	Quebrachoholz	Danzig-Warschau.
B. Schüßler	"	"	" "
Kapt. Bohre	D. „Danzig“	Güter	Danzig-Thorn.
A. Voll	Kahn	Gaskohlen	" "
F. Posenau	"	leer	Bromberg-Thorn.
Kapt. Voigt	D. „Fortuna“	Güter	Danzig-Warschau.
F. Wutkowski	Kahn	"	" "
R. Wutkowski	"	"	" "
A. Voigt	"	"	" "
Kapt. Ulawski	D. „Robert“	Schlepptau	Danzig-Thorn.
B. Kwiatkowski	Kahn	Gaskohlen	" "
F. Osinski	"	"	" "
A. Orlowski	"	Eisenerde	Danzig-Warschau.
F. Orlowski	"	"	" "
F. Lewandowski	Barke	leer	Schulitz-Nieszawa.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	8. 8.	7. 8.		8. 8.	7. 8.
			Weizen: August	142,—	141,50
Russ. Noten. p. Cassa	219,35	219,35	Oktober.	146,50	145,70
Wechs. auf Warschau k.	219,25	219,05	loco in N.-York	74,3/8	74,3/8
Preuß. 3 pr. Consols	100,20	100,10	Roggen: loco.	115,—	116,—
Preuß. 3½ pr. Consols	104,50	104,50	August	114,75	114,—
Preuß. 4 pr. Consols	105,20	105,20	September.	117,25	116,50
Dtsch. Reichsanl. 3%	100,20	100,20	Oktober.	120,25	119,50
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,40	104,60	Hafer: August	—,—	—,—
Poln. Pfandb. 4½%	69,60	69,60	Oktober	126,75	126,—
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	—,—	Rüböl: August	43,50	43,50
Westpr. 3½% Pfndbr.	102,—	101,90	Oktober.	43,50	43,60
Disc. Comm. Antheile	219,70	219,75	Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
Oesterreich. Bankn.	168,25	168,40	70er loco.	37,20	37,20
Thor. Stadtanl. 3½%			70er August	41,30	41,30
Tendenz der Fondsb.	fest.	matt.	70er Oktober	40,30	40,40

Wechsel-Discont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Aufruf.

Das Dorf **Brotterode**, Kreis Schmalkalden, am Fuße des Inselberges gelegen, ist fast gänzlich niedergebrannt. Gegen 1800 Einwohner sind unterstützungbedürftig. Die Noth ist überaus groß und sind zur Linderung derselben außergewöhnliche Anstrengungen erforderlich.

Zur Entgegennahme von Gaben aller Art, Geld, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w. ist die unterzeichnete Expedition dieser Zeitung gern bereit; auch die geringste Gabe ist willkommen.

Thorn, den 30. Juli 1895.

Expedition der „Thorner Zeitung."

Bekanntmachung.

Die Bewohner der **Bromberger Vorstadt** werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß die städtische Wasserleitung von Donnerstag, den 8. d. Mts., Abends 9 Uhr bis Freitag, den 9. d. Mts., Morgens 5 Uhr behufs Vornahme einer Veränderung abgesperrt bezw. ohne hohen Druck sein wird. Zur Vermeidung von Ueberschwemmungen sind die Zapfhähne während dieser Zeit geschlossen zu halten. (2903)

Thorn, den 7. August 1895.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Vorwerk Weißhof** Band I, Blatt 30, auf den Namen des Besitzers **Friedrich Leichnitz** aus **Schillno** eingetragene, in Vorwerk Weißhof belegene Grundstück, Parzelle von Vorwerk Weißhof Nr. 1 am

28. Septbr. 1895,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit — Mark Reinertrag und einer Fläche von 11 ar, 8 qm zur Grundsteuer, mit 945 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden. (2910)

Thorn, den 2. August 1895.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 9. d Mts.,

Vormittags 10½ Uhr

soll durch den Unterzeichneten vor der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts

eine Ladenlampe

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden. (2915)

Thorn, den 8. August 1895.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Ausverkauf

meines **Waarenlagers** zu herabgesetzten Preisen wegen **Fortzugs.**

E. Behrendt.

in Firma: **A. Stumm.**

Kleingemachtes, trockenes Brennholz frei Haus pro Raummeter Mk. 5,25 bei **S. Blum, Culmerstraße 7**, 1. (2778)

Standesamt Mocker.

Vom 1. bis 8. August 1895 sind gemeldet:

Geburten.

1. Tochter dem Arb. August Patschmann. 2. T. dem Arb. Emil Engel. 3. Sohn dem Schmied Matthäus Zegarski. 4. T. dem Eigenth. Christian Beyer. 5. T. dem Arb. Franz Malinowski. 6. S. dem Tischler Reinhold Brause. 7. S. dem Zimmergesellen Friedrich Rosin-Schönwalde. 8. S. der Wittwe Johanna Wiesner. 9. T. dem Arb. Valentin Roeder. 10. T. dem Eisenbahn-Betriebs-Secretär Gustav Matthai. 11. S. dem Arb. Blaszkewicz. 12. T. dem Arb. Paul Spiechowski. 13. T. dem Arbeiter Franz Szimkowski. 14. S. dem Hilfsweichensteller Gustav Liedtke 15 u. 16 unehel.

Sterbefälle.

1. Erich Nowitzki 5 M. 2. Wladislaus Jabczynski 2 M. 3. Franziska Ziolkowska 5 M. 4. Helene Perl 1 J. 5. Monika Gusday 2 M. 6. Wittwe Wilhelmine Schulz 70 J. 7. Clara Nowinski 11 T. 8. Arbeiterfrau Anastasia Lubomska 50 J. 9. Bronislaw Skrobacki 4 J. 10. Johann Gorecki 7 J. 11. Witold Laszynski 3 W. 12. Leo Kaminski 2 J. 13 Max Abramowski Col. Weißhof 7 M. 14. Carl Wohlgemuth 3 M. 15. Conrad Wauter 6 M.

Zum ehelichen Aufgebot.

1. Kasernenwarter Joh. Haftka und Wittwe Marianna Lipinski geb. Araszewski-Schönwalde u. Mocker. 2. Militäranwärter Albert Kristan u. Martha Gerhardt-Rohrmühle u. Mocker.

Eheschließungen.

Hilfsweichensteller Gustav Krumicy mit Helene geb. Zabkowska.

Concurswaaren-Ausverkauf.

Das zur **Herrmann Gottfeld'schen Concursmasse** gehörige **Waarenlager, Thorn, Seglerstraße 26,** bestehend aus

Damen-, Herren- und Kinder-Confektion, Kleiderstoffen und Gardinen

wird **zu herabgesetzten aber festen Preisen ausverkauft.**

(2788) **Max Pünchera, Concurs-Verwalter.**

Walter Lambeck, Thorn,

Buchhandlung.

Dr. L. Kiesewetter's

Neuer praktischer Universal-Briefsteller.

Ein Formular- und Musterbuch

zur Abfassung aller Gattungen

von Briefen, Eingaben, Kontrakten, Verträgen, Testamenten, Vollmachten, Quittungen, Wechseln, Anweisungen und anderen Geschäftsaufsätzen,

mit genauen Regeln über Briefstil,

einer Anweisung zur Orthographie und Interpunktion und einer möglichst vollständigen Zusammenstellung aller üblichen Titulaturen.

Nebst einer Auswahl

von Stammbuch-Aufsätzen und einem Fremdwörterbuche.

35. vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis dauerhaft gebunden nur 1 Mk. 60 Pf.

— Verlag von Carl Flemming in Glogau. —

Alters- und Kinder-Versorgung

gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen bei der **Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W. 41.** Die seit 1838 **unter besonderer Staatsaufsicht** bestehende Anstalt zahlt z. B. 50 Jährigen 6 ¾ %. 60 Jährigen 9 %. 70 Jährigen 13⅔ % Rente. **Dividendenberechtigung. Vermögen 89 Millionen Mark.** Prospekte und nähere Auskunft bei Herrn **P. Pape** in **Danzig**, Ankerschmiedegasse 6, I., Herrn **Benno Richter**, Stadtrath in **Thorn.**

Aachener Badeofen

D. R.-P. 20000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen.

In 5 Minuten ein warmes Bad!

Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung u. Gasersparniss.

Preisgekrönte Gasheizöfen.

Prospecte gratis und franco.

J. G. Houben Sohn Carl.

Aachen. (1338

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Kürschner's

Universal-Konversations-Lexikon

für nur 3 Mark zu haben in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Bestes Wasch- und Bleichmittel

Naphta-Seife,

d. G. M. g.

reinigt die Wäsche lediglich durch Kochen ohne zu reiben.

Zu haben in den meisten Drogen- und Seifen-Geschäften

van Baerle & Sponnagel,

Berlin N. 31.

(4503) Probe-Packete von 3—, Mk. an franco, Wiederverkäufer gesucht. Niederlagen in **Thorn** bei J. G. Adolph und Anders & Co.

Liebig Company's Fleisch-Extract

NUR AECHT, wenn jeder Topf den Namenszug *J. v. Liebig* in blauer Farbe trägt.

Beerenweine, Birkensaft, Obstweine

sollte sich jeder Gartenbesitzer, jede Hausfrau selbst bereiten. Vortreffliche Anweisung dafür giebt **Quensells**

Anleitung z. Weinbereitung

aus Obst-, Beeren- und Birkensaft, sowie zur **Herstellung verschiedener Fruchtsäfte.** Preis nur **60 Pfg.**

Zu beziehen durch den **Verlag der Dresdner Landwirthschaftl. Presse in Dresden-Blasewitz** oder durch die **Buchhandlung** von **Walter Lambeck.**

Hypothekencapital

3¾% Bankgelder auf städtische Grundstücke offerirt

Max Pünchera.

Aromatische

Sandmandelkleien-Seife

giebt der **Haut** ein jugendliches frisches Ansehen und erhält dieselbe bis in's späteste Alter **zart, weiß** und **elastisch.** Vorräthig à Pack. 3 Stück 50 Pf. bei: **Adolph Leetz,** Seifenfabrik, **Anders & Co.,** Drogerie.

Formulare

zur An- u. Abmeldung

bei der

Ortskranken-Kasse

sind vorräthig in der

Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck.

●●●●●●●:●●●●●●●

Habe mich als prakt. Arzt niedergelassen.

Schultze,

Bromberger Vorstadt, Schulstr. 5.

●●●●●●●:●●●●●●●

23 Pf.

gem. Zucker per Pfund.

Eßfett p. Pfd. 40 Pf., b. Abn. 5 Pfd. 35 p. Pfd

Berliner Bratenschmalz per Pfd. 50 Pf.

Dampf-Caffee's, tägl. fr., p. Pfd. v. 1,20 an.

sowie **sämmtliche Colonialwaaren** zu billigsten Preisen empfiehlt (2675)

Eduard Kohnert, Windstr.-Ecke 5.

Goldene Medaillen. Ehren-Diplome.

Leonhardi's

leichtflüssige, tiefschwarze u. haltbare

Eisengallus-Tinten:

Anthracen- (blau-schwarz)
Alizarin- (blaugrün- do.)
Eisengallus- (schwarz- do.)
Deutsche Reichs- (blau-do.)
Documenten- (violett- do.)
Aleppo-Tinte (viol.blau-do.)

Staatlich geprüft und beglaubigt.
Das Beste für Bücher, Akten, Documente und Schriften aller Art.

Copir-Tinten:

Violett-schwarz (dauernd copirfähig),
Non plus ultra (4—6 Copien),
Schwarze Doppel-Copirtinte (sofort schwarz)
werden hiermit empfohlen.

Aug. Leonhardi, Dresden.

Chem. Fabriken für Tinten, gegr. 1826.

In Schreibw.-Hdlg., ev. direct, erhältl.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **Geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. (196)

In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

●●●●●●●:●●●●●●●

Ziehung am 19. Sept. cr.

der

Marienburger

Pferde-Lotterie,

in Verbindung mit dem

siebenzehnten

Luxus - Pferdemarkt.

Gesammt-Gewinne:

10 compl. bespannte Equipagen

mit

121 Reit- und Wagenpferden.

Außerdem

1895 goldene u silberne Medaillen.

Loose à 1,10 Mk. zu haben in der

Expedition

d. „Thorner Zeitung."

●●●●●●●:●●●●●●●

Ein gebrauchtes

Dreirad

wird **zu kaufen gesucht.** Offerten u. O. G. erb Exped. d. Ztg.

Möbel,

Küchengeräthe und Porzellangeschirr billig zu verkaufen.

(2839) **Coppernikusstr. 20, I.**

Für den **Vertrieb** uns.

Papierbeutel

an alle Branchen suchen wir einen tüchtigen

Agenten.

Referenzen erbeten.

Berliner Papierwaaren-Fabrik,

J. E. G. Wulff & Co.,

Berlin NW 21. (2908)

Mehrere

Schlossergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

Leopold Labes,

(2881) Schlossermeister.

Makulatur

hat abzugeben

Exped. der Thorner Zeitung.

Ein Aufwartemädchen

von sogleich gesucht. **Kulmerstr. 28.**

Victoria-Theater Thorn.

(Direction **Fr. Berthold**).

Freitag: Kein Theater.

Schützenhaus-Theater.

Sonnabend, d. 10. August cr.:

Letztes großes

Sommerfest

verbunden mit

Concert, Illumination.

Die Direction.

Nur drei Abende.

Victoria-Theater.

Bei schönem Wetter im Garten.

Freitag, den 9. August:

Erster

Humoristischer Abend der

hier bekannten und beliebten

Neumann-Bliemchen's

Leipziger Sänger

Neumann-Bliemchen (Begründer der ersten Leipziger Sänger), Wilh. Wolff, Horváth, Gipner, Lemke, Feldow und Ledermann.

Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 60 Pfg.

Billets vorher à 50 Pfg.

sind in dem Cigarrengeschäft des Herrn **Duszynski** zu haben.

Jeden Abend vollständig neuer Spielplan u. sind sämmtliche Nummern desselben in Thorn noch nicht zum Vortrag gebracht worden.

Sonnabend, d. 10. August:

Vorletzter Abend.

Krieger- Verein.

Sonnabend, den 10. d. Mts.,

Abends 8 Uhr

General-Versammlung

bei Nicolai.

Vorstandssitzung 7 Uhr.

Der Vorstand.

Zimm. 3. v. sof. o. 15. bill. z. verm. Brückstr. 22. III. n. v. Besi. d. Zim. v. 12—3 Uhr.

1 gut möbl. Zimmer

nebst Kabinet, auch Burschengelaß, zu haben. **Brückenstraße 16,** 1 Treppe rechts.

Brückenstraße 40

ist die **erste Etage** mit Bade-Einrichtung, Wasserleitung und Zubehör zu vermiethen. Auskunft im Keller bei **F. Krüger.**

Möbl. Zim. zu verm. Breitestr. 39, III. Et.

Ein kl. möbl. Zimmer von sofort zu vermieth., 1 Tr. n. v. **Paulinerstr. 2.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Balkon und Nebengelaß, sowie eine Wohnung von einem Zimmer nebst Küche zu vermiethen **Fischerei 55.** (2522)

Näh. bei **A. Majewski**, Brombergerstr. 33.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör **Waldstr. 74** für 90 Thlr. hat **zu vermiethen.** (2434)

H. Nitz, Culmerstraße 20, 1.

2 kleine Wohnungen. Heiligegeiststr. 6.

Ein Laden mit angrenzender Wohnung, auch **z. Bureau &c. sich eign.,** sowie **ein wohnbarer Keller** und die **2. Etage** von 3 großen freundl. Zimmern, Küche u. Zubehör vom 1. Oktober zu verm.

Hohe- u. Tuchmacherstr.-Ecke.

(2639) **J. Skalski.**

Zwei gut möbl. Zim. nach vorne billig v. 1. Septbr. zu verm. bei verw. Frau Kreisthierarzt **Ollmann**, Coppernikusstr. 39.

Zum 1. Oktober oder später suche ich eine **Wohnung** von etwa 7 Stuben und Pferdestall in guter Lage. Landrath **von Miesitscheck.** Offerten abzugeben im **Königlichen Landrathsamte** hierselbst. (2851)

Balkonwohn. v. 3 Zim. u. Zub. f. 75 Thlr. zu vermiethen. **Culmer Chaussee 44.**

Brombergerstraße 84 ist z. 1. Oktbr. eine **schön geleg. Part.-Wohnung** von 3 Zimm., Küche, Badestube, Pferdest. sowie Garten zu vermiethen. (2611)

2 kl. möbl. Zim. m. apart. Eing., eventl. Pferdestall für 2 Pferde u. Burschengelaß sof. bill. zu verm. **Coppernikusstr. 39,** II.

3 Zimmer und Entree, bequeme Einrichtung von Wasserleitung und Closet keine Waschküche noch Trockenboden, für 327 Mark inkl. Wasserzins vom 1. Oktober zu vermiethen. Bäckermeister **Lewinsohn.**

2. Etage, 7 Zimmer, Balkon n. d. Weichs., Wasserleitung und Zubehör vom 1./10. zu verm. **Louis Kalischer,** Baderstr. 2.

Terrier-Hündin,

schwarz-weiß, ist **verloren gegangen.** Abzugeben **Schulstr. 11,** parterre.

Verloren

wurde eine grau und blau gestreifte Geldbörse mit ca. 230 Mk. Inhalt von der Culmerstr. bis zur alten Garnison-Bäckerei. Geg. gute Belohn abzugeb. bei **Schmidt, Alte Garnison Bäckerei.**

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 7¼ Uhr.

Hierzu Extra-Beilage.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.